

Abonnement:

Für 6 Monate 5\$000
 „ 3 Monate 3\$000
 Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheinung

wöchentlich zwei Mal: Mittwochs und Sonnabend.

Expedition: Rua Libero Baduró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenten:

Santos: Henrique Reyrodt.
 Campinas: Luiz Laubenstein, R. Ferr. Penteado 110
 Juiz de Fora: Eduardo Stahl.
 Rio de Janeiro: L. Barthmann.
 Pirassununga: Bento Vollet.
 São João da Boa Vista: José Jahnel.
 Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
 Araras: Louis Graf.
 Pirassununga: Germano Halenbeck.
 Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
 Taubaté: Luiz Rosner.
 Dona Francisca: L. H. Schullz.
 Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70

Strafgesetzbuch der Vereinigten Staaten Brasiliens.

TITEL IV.

Von den erschwerenden und mildernden Umständen.

Art. 37. Die erschwerenden und mildernden Umstände der Vergehen wirken beeinflussend auf die Erschwerung oder Milderung des auf jene anwendbaren Strafmaßes.

Art. 38. Der erschwerende Umstand übt jedoch keinen Einfluss aus, wenn er wesentlicher Bestandteil des Vergehens ist.

Art. 39. Bei Zusammenwirken mildernder und erschwerender Umstände wiegt der eine über die andern vor oder sie heben sich gegenseitig auf unter Beachtung folgender Regeln:

§ 1. Es wiegen die erschwerenden vor:
 a) wenn die sittliche Verwilderung des Thäters, der Umfang des verursachten Schadens und der Grad der verursachten öffentlichen Beunruhigung vorwiegen;
 b) wenn der Thäter ein Gewohnheitsverbrecher oder sittenlos ist.

§ 2. Es wiegen die mildernden vor:
 a) wenn die strafbare Handlung nicht von Umständen begleitet ist, welche auf eine grössere Sittenverderbtheit schliessen lassen;
 b) wenn der Thäter nicht in der Lage war die ganze Schwere und Gefährlichkeit der Situation, der er sich aussetzt, und die Tragweite und Folgen seiner Verantwortung zu begreifen.

§ 3. Es heben sich Umstände gegen andere auf, wenn sie von derselben Bedeutung und demselben Grade oder an Zahl gleich sind.

Art. 40. Erschwerende Umstände sind:
 § 1. Dass der Thäter die Nacht oder einen einsamen Ort zur Erleichterung der Ausführung der strafbaren Handlung gewählt hat.

§ 2. Dass die Straftat mit Vorbedacht ausgeführt ist dergestalt, dass zwischen der Vornahme und der Ausführung ein Zeitraum von wenigstens 24 Stunden liegt.

§ 3. Dass der Delinquent von verwerflichen oder frivolen Beweggründen geleitet worden ist.

§ 5. Dass der Delinquent über eine Ueberlegenheit in Bezug auf Geschlecht, Stärke oder Waffen derart verfügt, dass der verletzte Theil sich nicht verteidigen konnte, um mit Wahrscheinlichkeit den Angriff abzuwehren.

§ 6. Dass der Delinquent mit Betrug oder Missbrauch des Vertrauens gehandelt hat.

§ 7. Dass der Delinquent mit Verrath, Ueber- raschung oder Verstellung gehandelt hat.

§ 8. Dass der Delinquent von einem Hinterhalt aus das Verbrechen begangen hat, indem er den Angegriffenen an einem oder an verschiedenen Orten erwartete.

§ 9. Dass die Straftat gegen auf- oder absteigende Verwandte, gegen Eheleute, Geschwister, Lehrer, Schüler, Vormund oder Mündel, Herrn, Diener oder in irgend einer Weise dem Thäter gesetzmässig über- oder untergeordnete Person begangen ist.

§ 10. Dass die Straftat gegen Bezahlung oder Versprechung einer Belohnung ausgeführt ist.

§ 11. Dass die Straftat unter Einbruch oder Zuhilfenahme von Leiter oder falschen Schlüsseln begangen ist.

§ 12. Dass die Straftat unter Eindringen in die Wohnung des Verletzten oder unter Versuch dieses Eindringens, um darin die That auszuführen, begangen ist.

§ 13. Dass die Straftat von zwei oder mehreren Individuen verabredet ist.

§ 14. Dass die Straftat in Räumlichkeiten der Justiz, in zu öffentlichen Versammlungen bestimmten Gebäuden oder in öffentlichen Amtsräumen begangen ist.

§ 15. Dass die Straftat begangen wurde, ohne dass der Delinquent Rücksicht auf das Alter oder einen gebrechlichen Zustand des Verletzten nahm.

§ 16. Dass die Straftat begangen ist, während der Verletzte unter dem unmittelbaren Schutze der öffentlichen Autorität stand.

§ 17. Dass die Straftat mit Anwendung verschiedener Mittel begangen ist.

§ 18. Dass die Straftat bei Gelegenheit einer Feuersbrunst, eines Schiffbruches, einer Ueberschwemmung oder irgend einer öffentlichen Kalamität oder irgend eines privaten Unglücksfalles des Verletzten begangen ist.

§ 19. Dass der Thäter im Rückfalle ist.

Art. 41. Der Rückfall liegt vor, wenn der Thäter, nachdem seine Verurtheilung rechtskräftig geworden, eine strafbare Handlung derselben Natur begeht, welche in der Verletzung desselben Artikels des Strafgesetzes besteht.

Art. 42. Ferner wird die Straftat als erschwert betrachtet:

§ 1. Wenn ausser dem Uebel der Straftat ein weiteres Uebel dem Verletzten oder einer Person seiner Familie daraus erwächst.

§ 2. Wenn der physische Schmerz durch Akte der Grausamkeit erhöht wurde.

§ 3. Wenn das Uebel der Straftat entweder durch einen aussergewöhnlich schändenden Umstand oder durch die unaussprechliche Natur des Schadens erhöht wurde.

Art. 43. Mildernde Umstände sind:

§ 1. Dass der Delinquent nicht volle Kenntniss des Bösen und nicht die direkte Absicht es ins Werk zu setzen gehabt hat.

§ 2. Dass der Delinquent die Straftat begangen hat, um sich Genugthuung zu verschaffen für ihm selbst, seinem Ehegatten, auf- oder absteigenden Verwandten, Geschwistern oder Schwager zugefügtes schweres Unrecht.

§ 3. Dass der Delinquent die Straftat in Vertheidigung seiner eigenen Person oder Rechte seiner Familie oder eines Dritten begangen hat.

§ 4. Dass der Delinquent die strafbare Handlung beging, indem er sich der Ausführung gesetzwidriger Aufträge wideretzte.

§ 5. Dass Reizung oder Angriff seitens des Verletzten vorherging.

§ 6. Dass der Delinquent die Straftat beging, um grösseres Uebel zu verhüten.

§ 7. Dass der Delinquent die Straftat beging, angegriffen durch Drohungen oder überwindbaren physischen Zwang.

§ 8. Dass der Delinquent die Straftat beging, indem er dem Auftrage eines ihm Uebergeordneten Folge leistete.

§ 9. Dass der Delinquent vorher ein vorzügliches Betragen bekundete oder der Gesellschaft gute Dienste leistete.

§ 10. Dass der Delinquent die Straftat im Zustande der Trunkenheit beging, wenn letztere keine vollständige war und er sich nicht in diesen Zustand versetzte, um Muth zur Ausführung der Straftat zu gewinnen, auch keine Gewohnheit zeigt in diesem Zustande strafbare Handlungen zu begehen.

§ 11. Dass der Delinquent jünger als 21 Jahre ist.

(Fortsetzung folgt.)

Uebersetzungs-Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Ueber die Sklavenfrage in Deutsch-Ostafrika bringt der »Reichsanzeiger« in seinem nicht amtlichen Theil eine längere Notiz, welche nimmehr Klarheit bringt in die Stellung, welche die deutschen Behörden in Ostafrika dem Sklavenhandel gegenüber einnehmen. Aus der Veröffentlichung geht hervor, dass in der That im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiet im Gegensatz zu der Verordnung des Sultans von Sansibar der Sklavenhandel nach wie vor gestattet ist. In dem Artikel des »Reichsanzeigers« wird ausgeführt, dass die Bestimmung des Sultans von Sansibar, wonach fernerhin jede Veräusserung eines Sklaven bei Strafe verboten sein soll, zu tief in die Lebensverhältnisse der ganzen Bevölkerung einschneiden würde. Da es sowohl in Sansibar wie an der Küste üblich sei, dass die auf den ländlichen Grundstücken beschäftigten Sklaven als zu denselben gehörig betrachtet und mit denselben zusammen verkauft werden, so würde das Verbot des Sklavenverkaufs gleichbedeutend sein mit einer plötzlichen Entwerthung des Grundbesitzes auf der Insel um etwa 50 pCt., und die Linder, welche gegen Verpfändung der Sklaven Vorschüsse gegeben haben, gingen der Sicherheit für ihre Schuldforderungen verlustig. Dieser Theil der Auseinandersetzungen des »Reichsanzeigers« bezieht sich mehr auf den Erlass des Sultans von Sansibar, als auf das bisherige Verhalten der deutschen Behörden diesem Erlass gegenüber.

Der »Reichsanzeiger« führt nun weiter aus, dass Dekrete des Sultans von Sansibar für das unter deutscher Gewalt stehende Küstengebiet keine Geltung haben. Die deutsche Regierung habe jedoch erwogen, ob es angezeigt sei, auch für jenes Gebiet schon jetzt bezüglich der häuslichen Sklaverei ähnliche Bestimmungen zu treffen, wie sie das Dekret des Sultans enthält. In Uebereinstimmung mit den Vorschlägen des Generalkonsuls in Sansibar und des stellvertretenden Reichskommissars sei diese Frage verneint worden. Als Grund für diese Stellungnahme giebt der »Reichsanzeiger« an, dass es bedenklich erschienen sei, nachdem eben Ruhe und Ordnung wiederhergestellt sei, mit Massregeln vorzugehen, welche in die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Bevölkerung tief eingreifen und darum die Gefahr neuer Aufregung und Beunruhigung in sich bergen. Zum Schlusse wird ausgeführt, die deutsche Regierung behalte sich vor, den Moment selbst zu wählen, der ihr für weitere Beschränkungen der herrschenden Sklaverei geeignet erscheint.

Die Mittheilungen des »Reichsanzeigers« bestätigen also, meint die »Freis. Ztg.«, dass die deutsche Regierung an der ostafrikanischen Küste thatsächlich den Sklavenhandel zulässt, welchen selbst der Sultan von Sansibar mit Strafe bedroht hat. Diese Konzession an die Sklavenhändler wird in der Auslassung des »Reichsanzeigers« ganz offen begründet lediglich mit der Furcht vor einem neuen Aufstande der Araber. Die deutsche Regierung fürchtet also jetzt schon die Araber mehr als der Sultan von Sansibar.

— Der Kaiser traf, wie gemeldet, am 1. Oktober in Wien ein, hielt mit Kaiser Franz Josef grosse Treibjagden in Mürzzuschlag ab und wurde am 10. Oktober in Berlin zurück erwartet.

— Dem Besuch des Königs der Belgier am kaiserlichen Hof in Berlin wurde Mitte Oktober entgegengesehen. König Leopold sollte der Einweihung

des Mausoleums in Potsdam beiwohnen, zu der auch unter anderen Fürstlichkeiten der Grossherzog und die Grossherzogin von Baden erwartet wurden.

— Die »Kreuzzeitung« hat schnell Schule gemacht. Nachdem sie dem Adel mit schonungsvoller Aufrichtigkeit den Text gelesen hat, schreibt der hochkonservative »Reichsbote« über dasselbe Thema:

»Die letzte Woche hat uns Thatsachen vor die Augen geführt, welche eine sehr ernste und nachdrückliche Sprache reden. Man hat sich vielfach gewöhnt, die sittliche Verkommenheit in der armen Gesellschaftsklasse zu suchen und dahin die Predigten der Moral und die Fürsorge der Polizei zu richten, und nun tritt uns plötzlich aus dem Kreise der höchsten Gesellschaftsklasse eine sittliche Verkommenheit entgegen, die zum ernstesten Nachdenken auffordert. Ein Graf, der ohne Beruf lediglich seinem Vergnügen lebt, maltätirt einen Mann, der nicht gleich bereit ist, ihm den Weg zur Wohnung seiner Maitresse zu zeigen, wie der roheste Stallknecht kein Thier maltätirt; ein anderer Graf erschiesst sich, weil er keinen anderen Erwerbszweig für sich sieht, als die Pferde anderer auf dem Rennplatze zu reiten, und dieses Gewerbe ihm nicht mehr genug eintrug, um davon leben zu können; ein dritter Graf, der ebenfalls keinen ernsthaften Beruf hat, erschiesst sich im Schlafzimmer einer Dirne, mit welcher er wochenlang in unsittlichem Verhältnis gelebt hat. Viel Geld, keine ernste Arbeit, keine sittliche Zucht und ernste Weltanschauung, sondern lediglich dem Vergnügen lebend, morgens bis tief in den Tag hinein schlafend, während alles arbeitet, den Tag mit Toilette, Frühstück und Dinners ausfüllend und die Nacht in dem Theater und dem Wirthshause zubringend: wie soll da ein Mensch, und zumal ein junger, nicht verkommen! Und wie viele Tausende junger Leute giebt es, die ein solches Leben führen! Wird das Geld knapp, weil die Schulden wachsen und kommt dann Ueberdruß und Ekel vor dem sinnlichen Genuss, welcher die Kraft des Körpers und Geistes verzehrt, dann greift man zur Pistole; das Schicksal jener drei Grafen, wie es in dieser jähren Zusammenhäufung einer Woche vor unsere Augen trat, ist allerdings geeignet, die Augen des Adels zu öffnen und ihn zu veranlassen, eine ernstliche sittliche Revision unter seiner Jugend zu halten.

— Demunizantenthum. Folgende Geschichte wird dem »B. T.« aus Apenrade berichtet: »Auf einer Landparthie in unserer schönen Umgegend versammelte sich eine Anzahl Theilnehmer in der Wirthschaft »Seeluft«, wo Bürgermeister Vreden von hier ein Hoch auf die Kaiserin ausbrachte; als das Hoch erklang, erhob sich der anwesende Malermeister Sörensen nicht von seinem Stuhle; kurzer Hand warf der Böttchermeister Tögesen dem Sitzenden eine Kaffeetasse mit Inhalt, angeblich Kaffeepunsch, an den Kopf. Nimmehr hat S. den T. wegen seiner raschen That angeklagt; T. aber hat S. wegen Majestätsbeleidigung angezeigt.«

— Eine gewaltige Feuersbrunst, der 21 Häuser und 14 Scheunen zum Opfer gefallen sind, hat in Gross-Umstadt in der Provinz Hessen gewüthet.

— Der »Londoner Times« wird aus Rangun gemeldet, dass in Folge des Einspruches und der Forderung des deutschen Konsuls in Bangkok dem deutschen Ingenieur in Diensten der siamesischen Regierung, Bestigo, der Auftrag erteilt worden sei, eine Eisenbahn von Bangkok nach Korat zu bauen. Die Länge der Bahn beträgt 105 englische Meilen und die Kosten werden auf 1,300,000 Pf. St. geschätzt. Es sollen deutsche Schienen und Lokomotiven verwendet werden und auch die meisten Lokomotivführer sollen Deutsche sein.

Schweiz.

— Neuenburg. Am 13. September erschlug ein 28jähriger Mann, der Tags zuvor vom Militärdienste heimgekehrt war und von seinen Eltern Geld erpresen wollte, dieselben mit einem Hammer. Der 84 Jahre alte Vater war sofort todt; die ebenfalls hochbetagte Mutter starb bald hernach an den Verletzungen. Der Mörder sitzt im Gefängnisse.

— Ein trauriger Unglücksfall hat letzthin eine Familie in Chaux-de-Fonds betroffen. Die Magd war im Garten mit Kartoffelarbeiten beschäftigt, wobei der kleine acht Jahre alte Knabe ihr Kartoffeln auf- las. Da gerieth er plötzlich unter die niederfallende Hacke, die ihn auf den Kopf traf, so dass das Gehirn umherspritzte. Der Schmerz der unglücklichen Eltern kommt der Verzweiflung der Magd gleich.

— Wie die »Obwaldner Ztg.« meldet, habe man in Sursee drei Handwerksburschen aufgegriffen, darunter zwei Ausländer, welche die radikalen »Freiheitskämpfe« in Tessin gegen einen Tagessold von 6 Frcs. mitgemacht. In Bellinzona habe man sie nämlich vor den »Wohlfahrtsausschuss« geführt, dann ihnen das eidgenössische Vetterli in die Hand gegeben, ein rothes Band um den Hut gebunden und der »vergewaltigte Tessiner« war fertig!

— In Bern ist am 1. Oktober der Tramway endlich — 9 Monate nach dem ursprünglich festgesetzten Termin — eröffnet worden.

— Die Firma Pümpin und Herzog befasst sich gegenwärtig mit den Projekten für eine Bergbahn auf den Niesen.

— Auf der internationalen Ausstellung für Kriegskunst und Armeebedarf in Köln hat die schweize-

rische Armee-Konservenfabrik Rorschach die höchste Auszeichnung, »Goldene Medaille«, erhalten.

Oesterreich-Ungarn.

— Die Aufhebung des deutschen Sozialistengesetzes bleibt auch im Auslande nicht ohne Einfluss. Ein eigener Drahtbericht meldet der »Voss. Ztg.« aus Wien, dass der dortige demokratische Central-Verein mit Rücksicht auf den bevorstehenden Ablauf des deutschen Sozialistengesetzes den Beschluss gefasst hat, bei der Regierung und dem Reichsrath wegen Aufhebung des Ausnahmezustandes in Wien und in Nieder-Oesterreich Schritte zu thun.

Italien.

— Die Firma Krupp in Essen hat bedeutende Aufträge in Kriegsmaterial von der italienischen Regierung erhalten.

— Eine grausige Statistik veröffentlicht das Statistische Amt in Rom. Danach giebt es in Italien 336 Gemeinden ohne Begräbnissplatz; die Leichen werden in ein Souterrain der Kirche geworfen, wo die gläubigen Christen seit Jahrhunderten ihren Gott anbeten, aber noch nicht erkannt haben, was der Würde des Menschen entspricht. In 37,203 absolut ungesunden Kellern wohnen über 200,000 kranke Menschen. 200 wohnen wie die Troglodyten der vorgeschichtlichen Zeit in Felsenhöhlen. In 1700 Gemeinden wird Brod nur an Festtagen als Leckerbissen gegessen. 4965 Gemeinden sind so arm, dass sie sich des Fleischgenusses enthalten müssen. In 600 Gemeinden ist ärztliche Hilfe nicht zu haben. 4899 Gemeinden sind ohne Abort; die Exkremente werden dort auf die Strasse geworfen. 104 Gemeinden mit zusammen 6 Millionen Einwohnern sind beständig der Malaria, der tödtischen, durch Sumpfluft erzeugten Fieberkrankheit ausgesetzt. Auf je 100 Einwohner kommen 63, die nicht lesen und schreiben können. Diese grauenhaften Ziffern lassen erkennen, auf welcher tiefen Kulturstufe das schöne Italien mit seiner »liberalen« Regierung noch steht. Hier, wie anderwärts, wird die Volkskraft für den Militarismus ausgesogen. Für die öffentliche Gesundheitspflege, für die geistige, sittliche und materielle Hebung des Volkes geschieht nichts. Erst schmachtete es Jahrhunderte lang unter der Herrschaft der Kirche — und jetzt wird es grübelich vernachlässigt von der »liberalen« Regierung. Wir wollen gerne zugeben, dass die vom Pfaffenthum erzeugte und gepflegte Korruption nicht so ohne Weiteres gehoben werden konnte. Aber mehr, weit mehr hätte die Regierung des geeinigten, von der Kirchenherrschaft befreiten Italiens für das Volk thun können, als sie gethan hat. Das zeigen jene Ziffern, die ein Hohn sind auf die Kultur.

Nordamerika.

In Spokane Falls, Wash. T., wurden durch eine vorzeitige Felsensprengung achtzehn Grubenarbeiter und vielleicht noch mehr getödtet. Die Zahl der Todten ist noch nicht endgültig festgestellt.

— Auf der Oregon Eisenbahn hat kürzlich, wie aus New-York gemeldet wird, unweit Shoshone, Idaho, ein Zusammenstoss zwischen zwei Personenzügen stattgefunden, wobei beide Züge zertrümmert worden und zwanzig Personen um's Leben gekommen sind.

Chile.

— Aus Valparaiso schreiben die »Deutschen Nachrichten«: Kapitän Richtsteg der deutschen Bark »Froia« die von Paranaquia hier eingetroffen ist, theilt mit, unter 56° 25' süd. Breite 64° 1' west. Länge am 2. August das seit längerer Zeit vermisste Vollschiff »Magellan« gesehen zu haben.

Dasselbe war entmastet, vollkommen Wrack, dem Sinken nahe und von seiner Mannschaft verlassen. Ueber das Schicksal derselben herrscht nach wie vor tiefstes Dunkel.

Argentinien.

— Der »Vorwärts« bringt über »Landspekulation« in Buenos-Aires folgende Bemerkungen, welche zum grössten Theil auch für die hiesigen Verhältnisse passen:

Die enorm hohen Preise der Gemüse in Buenos Aires (ein Kohlkopf kostet z. B. 40 Cents, eine Zwiebel 10 Cts.) werden ganz richtig darauf zurückgeführt, dass der Grund und Boden in der Umgebung der Hauptstadt in den Händen der Landspekulanten sich befindet, die ungeheuer Preise verlangen, welche in gar keinem Verhältnis zu den darin angelegten Kapitalien stehen. Wer Europa kennt wundert sich, wenn er sieht, dass hier in nächster Nähe der Stadt ungeheure Strecken des fruchtbarsten Landes brach liegen, während der ackerbaureibende Kolonist weit hinaus ins Land muss, und die nach der Stadt zu liefernden Früchte sich durch die unverschämten Frachtpreise der Bahnen so vertheuern, dass sie hier fast nicht mehr bezahlt werden können. In einem Briefe an die »Prensa« wird nun der Vorschlag gemacht, dass alles unbebaute Land, das mehr als sechs Stunden von der Stadt entfernt liegt, mit einer hohen direkten Steuer zu belegen, durch welche die Besitzer gezwungen werden, entweder das Land zu annehmbaren Preisen zu verkaufen, oder zu bebauen. Der Vorschlag ist ganz gut, aber wir sind überzeugt, dass er nicht durchgeführt wird, denn gerade die argentinischen Gesetzgeber gehören mit zu jenen egoistischen Landesbessern, und die werden sich hüten, ihrer Ausbeutungssucht gesetzliche Beschränkungen aufzuerlegen. Eine Besserung nach

dieser Richtung kann auch dann erst kommen, wenn durch die allgemeine Naturalisation Kräfte in Aktion treten, die eine den Interessen der Mehrzahl der Bewohner entsprechende Landesverwaltung durchführen, um die reichen Schätze zu heben, die Argentinien in seinem fruchtbaren Boden trägt.

— *Ehrlichkeit der Bourgeoisie.* Vor einem Jahre erhielt das Hutgeschäft Perissé & Chiquirini eine Anzahl Kisten mit Waaren von Europa, die angeblich von hier weiter zu spediren seien, also keinen Zoll zu zahlen hatten. Das Haus erbat sich nun die Erlaubnis, diese Kisten auf einem eigenen Wagen von der Hauptzollstätte nach der Boca zu spediren, um sie mit einem zur Abfahrt bereit liegenden Dampfer weiter zu befördern. An der Ecke der Strassen Bolívar und Ituzaingo stand jedoch bereits ein anderer Wagen, der eine gleiche Anzahl Kisten enthielt, die in Form und Signirung den vom Zollhaus kommenden zum Verwechseln ähnlich waren. An dieser Strassenecke schwenkte nun der mit den letzteren beladene Wagen wieder nach der Stadt ab, während der zweite Karren nach der Boca fuhr und dort die Kisten ablieferte, die nicht oder nur gering zu verzollende Waaren enthielten. So umging das Haus Perissé & Chiquirini einen hohen Zoll für eingeführte Waaren zum Schaden der Staatskasse. Jetzt bei der Revision der Bücher ist der Schwindel entdeckt worden. Die betreffenden Beamten wurden bestraft und entlassen.

— *Ein- und Auswanderung.* Im September sind 8067 Personen hier ein- und 10,782 ausgewandert. Wenn das so fortgeht, wird Argentinien bald wieder veröden, denn mit jedem Arbeiter geht ihm ein Reichthum erzeugender Produzent verloren, der anderwärts mit offenen Armen empfangen wird.

— *Revolution in Buenos Aires.* So hiess es hier am Dienstag den 7. ds. Schon am Montag Abend nach zehn Uhr cirkulirte in allen Theatern und Clubs das Gerücht von einer neuen Revolution. Niemand wusste den Ursprung dieses Gerüchtes anzugeben. Die Einen hofften die Union Civica werde eine verbesserte Auflage veranstalten, um Roca und Levalle zu stürzen. Andere behaupteten, es sei ein Militärstand, da das Militär mit den Ministerialverfügungen unzufrieden ist. Dritte hielten es für ein Manöver der Regierung, die damit Grund suchte, Militär in die Stadt oder deren nächste Nähe zu ziehen, um vorbereitet zu sein, wenn das über ihrem Haupt sich zusammenziehende Gewitter sich entladen sollte. Thatsache ist, dass in mehreren Polizeisektionen Montag Nacht die Gaslaternen plötzlich ausgelöscht wurden, dass der Polizeichef die Vigilanten zusammenrief, und Präsident Pellegrini sowie Kriegsminister Levalle sich in die im Park von Palermo liegenden Kasernen begaben, um das 2. Regiment nach der Stadt zu führen. Nachts zwölf Uhr begaben sich die Generale Alvarez, Garmendia und Supisiche nach der Plaza Parque. Kavallerie-Patrouillen sprengten durch die Strassen und vertrieben die auf ihren Wartplätzen stehenden Kutschen. Präsident Pellegrini konferirte in seinem Haus bis Nachts 1 Uhr mit seinen Ministern und empfing Reporter der Presse, denen er beruhigende Versicherungen gab. Pellegrini glaubte, es sei beabsichtigt gewesen, die Garnison von Buenos Aires zu beschäftigen, damit in La Plata ein Hauptstreich gemacht werden konnte. Aber auch in La Plata ist nichts passiert. Die Thatsache, dass die Laternen in den verschiedenen Bezirken durch die Polizei selbst gelöscht wurden, und die Dunkelheit dann als Grund zur Alarmirung benutzt wurde, deutet aber viel eher auf einen Coup der Regierung, sich Gelegenheit zu verschaffen, ihre Macht zu konzentriren. Denn dass es zu einem neuen Ausbruch der Revolution kommen wird, ist die allgemeine Ansicht in allen Kreisen, da die sozialen Verhältnisse in einem Grade verschlechtert sind, dass es nicht mehr zum Aushalten ist; die Auswanderung nimmt zu, die Einwanderung stockt, die Preise steigen und die Geschäfte gehen nicht, Tausende sind ohne Arbeit. Und die Regierung weiss nichts zu thun, um das Land zu beruhigen und die in ihm herrschende Unzufriedenheit zu stillen. Die missliebigen Minister Roca und Levalle wollen der öffentlichen Meinung, zurückzutreten, nicht nachgeben und so bereiten sie sich zur Ausübung der Militärdiktatur vor. Das ist des Pudels Kern der letzten Revolutionsgerüchte und die ihm entspringenden Massnahmen der Regierung. Wir gehen sehr ernsten Zeiten entgegen. (Vorwärts.)

— Aus der Kolonie Catalina bei Malabrigo wird dem *Argent. Wochenblatt* unter'm 29. September geschrieben:

Die Heuschrecken sind hier wieder erschienen und traurig sieht mancher Ackerbauer dieser Plage zu, zumal er schon die bittere Ueberzeugung hat, nicht einmal mehr säen, geschweige ernten zu können. Diese Heuschrecken sind in ungeheuren Massen gekommen, so zum Beispiel, hat eine Schaar derselben vier und eine halbe Stunde gebraucht um vorbei zu fliegen; die Atmosphäre verfinsterte sich so, dass man hätte glauben können, ein grausenhafter Regenschauer wäre im Anzug.

— In der Pampa Central und in der Provinz Salta sind die Pocken in epidemicartiger Weise aufgetreten.

— Die *La Plata Post* schreibt: Via Montevideo langten 50 Personen, die sich vor ungefähr 4 Monaten zur Auswanderung nach Brasilien vertheilt liessen, hier an. Diese Leute boten ein schreckliches Bild des Elends dar; denn um nur wieder nach Argentinien zurückkehren zu können, hatten sie das Nothdürftigste verkauft und Hunger gelitten. Nach Aussage dieser Unglücklichen wurden sie bei Eisenbahnbauten beschäftigt, mussten aber für Beköstigung, die erbärmlich war, horrenden Preise bezahlen, so dass ihnen am Ende des Monats wenig oder gar nichts übrig blieb. Viele von ihren Kameraden seien, da ihnen das Klima nicht zugesagt habe, erkrankt und ein grosser Theil auch schon gestorben. Aus Mitleid hat sich die hiesige Einwanderungsbehörde der Bedauernswerthen wieder angenommen und ihnen Aufnahme im Einwanderungshotel gewährt.

Notizen

— *S. Paulo. Continental-Ausstellung.* Das Haus Garaux hat den von der Kommission acceptirten Plan für die Continentalausstellung in der Varzea do Carmo ausgestellt. Danach wird der Ausstellungsplatz, von der Gasanstalt, der Rua do Gazometro und do Mercado begrenzt und durch den Fluss Tamanduatey in zwei Abtheilungen getrennt. Zur Rechten wird ein Festpavillon und je ein solcher für Maschinen, für Produkte des Handels und der Landwirtschaft, der Industrie und Kunst errichtet werden. Zur Linken werden Pavillons für die brasilianischen Staaten und für fremde Nationen, ein Theater, ein Hippodrom, zwei Hotels und zwei Restaurationen Platz finden.

In der Stadt herrschte seit Mittwoch eine fieberhafte Thätigkeit, um die Vorbereitungen zur Ausschmückung und Illumination der Strassen zu treffen. Von dem Club Republicano ging uns die Mittheilung zu, dass am Samstag Abend dem Generalissimus Deodoro ein Fackelzug dargebracht werden wird, welcher um 7½ Uhr auf dem Largo de S. Bento Aufstellung nehmen wird. Der genannte Club richtet eine Einladung zur Betheiligung auch an unsere sämtlichen deutschen Landsleute, welche derselben hoffentlich zahlreich entsprechen werden.

Das Haus Paschoal in Rio hat auch das Büffet für die Hin- und Rückreise des Generalissimus und des Ministeriums übernommen.

Das Bankett für den Ball am 26. d. M. ist auf 1500 Gedecke berechnet. Die Bedienung wird durch 80 Personen versehen.

Am 23. Abends fand auf dem Largo do Rozario ein Volksmeeting statt, bei welchem verschiedene Redner sprachen und die Verlegung der Ausstellung ausschliesslich in die Varzea do Carmo verlangten. Man begab sich schliesslich nach dem Regierungspalast, um dem Gouvernador dieses Verlangen zu unterbreiten. Wie zu erwarten stand, erklärte dieser, dass er mit der Angelegenheit nichts zu thun habe, da dieselbe Sache der Ausstellungskommission sei.

Freitag Morgen kam die Batterie Artillerie, welche die militärischen Ehren den Mitgliedern der Regierung während der Festlichkeiten zu leisten hat, hier an. Sie zählt im Ganzen 77 Mann mit 6 Geschützen und 36 Pferden.

Der Generalissimus wird, wie nunmehr in letzter Stunde verlautet, zu den Festlichkeiten nicht erscheinen.

Die öffentlichen Bureaux und die Banken sind während der Festtage geschlossen.

— Die zu den Festlichkeiten erwarteten Minister trafen heute Mittag 12½ Uhr mittelst Extrazuges auf dem Nordbahnhof hierselbst ein und wurden von vielen Vereinen, welche mit Fahnen und Musik erschienen waren, von den hierzu designirten Truppen theilen und einer nach Tausenden zählenden Volksmenge begrüsst, worauf sie sich per Wagen nach dem Regierungspalast begaben.

Die Stadt ist reich geschmückt, in den Strassen wogt eine ungeheuere Menschenmasse auf und ab. Die meisten Geschäfte sind geschlossen.

Bedauern müssen wir nur, dass das Fest-Comité das in Aussicht genommene Festprogramm in einer so wenig zutreffenden Weise durchführen lässt, dass auch der äusserst kühl denkende Mensch in eine konfuse Aufregung gerathen muss.

Wir erhielten z. B. eine Einladung zu dem im Regierungspalast am 26. d. M. Abends stattfindenden Ball. Aus einigen Zeitungen ersehen wir nun, dass dieser Ball mit einem Bankett verbunden werden und in den Räumen der *Rechts-Akademie* stattfinden soll. Nach anderen Blättern findet an demselben 26. Abends auch eine Galavorstellung im Theater S. José statt und zwar führt die dramatische Gruppe Arthur Azevedo zum ersten Male die Komödie: *«O primeiro Cliente»* auf. Dagegen macht der Gesangsverein Mendelssohn in der *Freien Presse* bekannt, dass er auch am 26. d. M. die Oper *«Martha»* dort aufführt. Was thun? —

Uns beauftragte, nebenbei bemerkt, der Verein Mendelssohn eine Aufführung der *«Martha»* für Montag den 27. d. M. zu annonciren. Das bestimmt uns, den 26. Bankett und Ball aufzusuchen und der *«Martha-Aufführung»* lieber Montag beizuwohnen.

— Samstag Morgen kommt der Club Nacional von Santos mittelst Extrazuges hier an, um den Festlichkeiten beizuwohnen. Ueberhaupt steht von Santos ein äusserst zahlreicher Besuch zu erwarten. Von den Ministern werden nur Francisco Glycerio, Campos Salles und Cesario Alvim eintreffen.

— Der Direktor der Rechtsfakultät hatte an den Unterrichtsminister berichtet, dass die Ueberlassung der Akademie zur Abhaltung des Balles am 26. ds. für die abzuhaltenden Prüfungen einen Aufschub verursachen würde, worauf der Minister erklärte, dass er die Festsetzung der Prüfungen dem Ermessen des Direktors anheimstelle.

— Die Intendanz hat die Stimmzählung der Kongresswahlen für den hiesigen Staat nunmehr beendet und folgendes Resultat erhalten:

Senatoren:		
Dr. Prudente de Moraes	35,447	
Dr. Campos Salles	34,193	
Dr. Rangel Pestana	33,166	
Dr. Rubino de Oliveira	5,022	
Barão de Mogy-gassú	4,659	
Dr. Vicente de Lacerda	4,480	
Dr. Americo Braziliense	3,363	
Francisco Glycerio	879	
Coronel Mursa	566	
Conselheiro Prado	435	
General Couto de Magalhães	146	
Dr. Barreto	105	
Dr. Bernardino de Campos	62	
Dr. João Mendes	22	
Deputirte:		
Dr. Martinho Prado Junior	35,530	
Dr. L. P. Barreto	35,467	
Dr. Bernardino de Campos	35,447	
Francisco Glycerio	35,069	
Dr. Cesario Motta	34,924	

Dr. Manoel de Moraes Barros	34,830
Dr. Joaquim Lopes Chaves	34,790
Dr. Domingos de Moraes	34,511
Dr. Adolpho Gordo	34,497
Dr. Carvalho	34,387
Dr. Angelo Pinheiro	34,374
Coronel Mursa	34,365
Rodolpho Miranda	34,323
Coronel Paulino Botelho	34,293
Dr. Costa Junior	34,250
Dr. Rodrigues Alves	34,175
Dr. Alfredo Ellis	34,146
Dr. Carlos Garcia	33,948
Antonio Moreira da Silva	33,562
Dr. Antonio Prado	32,983
Dr. Almeida Nogueira	32,546
Dr. Rubião	32,490

— *Finanzen des Staates S. Paulo.* Im Staatsschatz und in verschiedenen Banken waren am 21. d. 1.018.475\$538 vorhanden.

Unter der Verwaltung von Dr. Prudente de Moraes wurden 703.260\$511 an der öffentlichen Schuld getilgt.

— Unter dem Titel *«O Canhão»* soll hier zu Anfang November ein neues Witzblatt erscheinen.

— *«O Estado de S. Paulo»* erschien am 23. d. nicht, weil nach Angabe des Gerenten *«Reformen in der Offizin»* vorgenommen wurden, nach Angabe Anderer aber das Personal strikte.

— *Internationales Hospital.* Das provisorische Comité für Errichtung eines internationalen Hospitals in S. Paulo erlässt folgenden Aufruf, welchen wir der speziellen Berücksichtigung unserer Leser empfehlen:

«Das Fehlen eines internationalen Hospitals machte sich seit langer Zeit in diesem Staat sehr fühlbar und ist jetzt so dringend geworden, dass in letzter Zeit mehrere Versammlungen hier abgehalten wurden, mit dem Wunsche und zu dem Zwecke, ein solches Hospital zu gründen.

In einer dieser Versammlungen wurde ein provisorisches Comité gewählt, um Unterstützungen zu erbitten zur Gründung und Erhaltung einer Anstalt, in welche die Kranken aller Nationalitäten, ohne Rücksicht auf Rasse und Religion, aufgenommen werden sollen.

Eine Schule für Kranken-Pflegerinnen, die hier im Lande sehr fehlen, ist in den Plan eingeschlossen.

Wir hoffen, dass das Interesse für dieses gute Werk nicht allein auf Stadt und Staat S. Paulo beschränkt bleibe, sondern dass durch Beihilfen von auswärts es ermöglicht wird, den kranken Mitmenschen hier zuverlässigen ärztlichen Beistand und gute Pflege zu Theil werden zu lassen.

Wir besitzen bereits eine gewisse Summe Geldes, welche aber bei Weitem nicht genügt, um ein dem Zwecke entsprechendes Grundstück zu erwerben und ein Hospital zu bauen. Unterzeichnetes provisorisches Comité appellirt deshalb an den allgemeinen Wohlthätigkeitssinn für dieses Samariter-Werk und werden selbst die kleinsten Gaben mit Dank entgegennehmen.

Die Statuten eines früher projektirten evangelischen Hospitals, dem Charakter dieses neuen Institutes entsprechend abgeändert, sind als vorläufige Grundlage angenommen worden, sie werden aber nachher je nach der definitiven Organisation des Hospitals abgeändert werden.

Bis zur definitiven Einweihung des vorgeschlagenen Hospitals werden aufgenommen:

Gewöhnliche Mitglieder:	
Gegen ein Eintrittsgeld von	15\$000
„ einen monatl. Beitrag von	1\$000
Lebenslängliche Mitglieder:	
Gegen ein Eintrittsgeld von	15\$000 und
gegen einen einmaligen Beitrag v.	50\$000
Ehrenmitglieder:	
Gegen eine einmalige Zahlung v.	300\$000 oder mehr.

Nach Eröffnung des Hospitals wird das Eintrittsgeld auf 30\$000 und der Beitrag der lebenslänglichen Mitglieder auf 100\$000 erhöht.

Alle gesammelten Beiträge und Gaben werden in der English Bank of Rio de Janeiro deponirt.

Gaben und Beiträge nehmen Hr. Geo. D. Estill, Gerent der genannten Bank, und die Kommissions-Mitglieder entgegen.

Zu dem Comité zählen u. A. die Herren: Konsul H. Trost, Dr. H. Schaumann, H. D. Diederichsen, W. Krug, H. Engelhardt und Casp. Schlittler.

Wir glauben nicht nöthig zu haben, unsere Leser für das projektirte Werk edler, thätiger Menschenliebe noch besonders zu interessieren. Unsere deutsche Kolonie wird schon deshalb bereitwillig ihre Mitwirkung zur Realisirung des Planes leihen, weil sowohl bereits jetzt als auch für die spätere Funktioniren der Anstalt umfassende Toleranz garantirt ist, ein Umstand, dessen Fehlen bislang unsere gegenwärtig existirenden ähnlichen Institute zum Theil nicht gerade empfehlenswerth machte.

— Am 21. d. M. starb im Gasthause von Friedrich Rehbein, Rua Episcopal 29, plötzlich der Deutsche August Stiehler.

— Die Gesellschaft für elektrische Beleuchtung hierselbst baut soeben neue Werkstätten in der Villa Buarque (frühere Chacara Rego Freitas in der Arouche).

— Am 22. d. M. fiel einem Arbeiter in dem Güterschuppen der englischen Bahn ein Stück Eisen auf einen Fuss und verwundete ihn erheblich.

— An demselben Tage fuhr in der Rua Formosa eine Karosse gegen einen Kiosk, eine jener unvergleichlichen Zierden des schönen S. Paulo. Durch Dazwischenkunft der Polizei wurde ein grösserer Skandal, welchen der Unfall verursachen zu wollen schien, verhütet.

— *Wasserleitung.* In wenigen Tagen wird eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Eingabe an den Gouvernador abgehen, um von diesem die Abstellung des allerdings fast unglaublichen Missstandes, dass sich die Companhia Cantareira e Exgottos für berechtigt hält, von ihr nicht ausgeführte Arbeiten und Reparaturen an den mit dem Leitungszug verbundenen Privatleitungen einfach wieder zu entfernen, zu zerstören und auf Kosten des Eigenthümers durch

ihre Organe von neuem und dazu noch schlecht ausführen zu lassen, zu erbitten.

Andererseits weigert sich die Gesellschaft, verlangte Arbeiten prompt auszuführen, wie die Eingabe sagt. Bezüglich der hiesigen öffentlichen Gebäude sowie derjenigen gewisser Freunde und Gönner mache die Gesellschaft von obigem vermeintlichen Recht wohlweislich keinen Gebrauch.

— *Companhia Alimentaria de Carnes Verdes.* Von dieser Gesellschaft liegt uns ein Prospekt vor, mit dessen theilweisem Inhalt wir auch unsere Leser bekannt machen wollen.

Das Gesellschaftskapital beträgt 4500 Contos in 90,000 Aktien zu 50\$. — Die Gesellschaft will allgemein verkaufen:

Rindfleisch	zu 280 Reis	
Schweinefleisch	„ 640 „	
Hammelfleisch	„ 600 „	
Kalbfleisch	„ 500 „	
frischen Speck	„ 640 „	

Aktionäre aber erhalten sogar: per Kilo

bei Besitz von	1—5	Aktien	Rindfleisch	zu 252 Rs.
„ „ „	6—20	„	„	247 „
„ „ „	21—50	„	„	242 „
„ „ „	51—100	„	„	224 „
„ „ „	120—250	„	„	213 „
„ „ „	300 od. mehr	„	„	190 „

und zu in demselben Verhältniss fallenden Preisen Schweine-, Hammel- und Kalbfleisch.

Dabei werden die Aktien von 50\$ schon nach Einzahlung von 25\$ als voll bezahlt betrachtet, so dass der Aktiennehmer sofort 25\$ Gewinn hat. Ausserdem verspricht ihm aber der Prospekt schon mit Ablauf des ersten Jahres eine Dividende von rund 21\$560 per Aktie, so dass er alsdann nur noch ein Risiko von 3\$440 im schlimmsten Fall hätte.

Ein derartiger Prospekt spricht wahrlich genug für das Unternehmen!

Conjunktoren im Viehhandel existiren für die Leute nicht, andere Umstände erst recht nicht, sonst würde man nicht eine Dividende von nahezu 100 % der effektiv geleisteten Einzahlung bestimmt versprechen können.

Bei weiteren Betrachtungen, zu welchen der Prospekt in vielfacher Beziehung Anlass bietet, wollen wir uns nicht aufhalten. Merkwürdig ist es, dass überhaupt Leute die Courage finden, mit solchen Plänen vor das Publikum zu treten, um Aktionäre zu gewinnen. Die Namen der Direktoren und Gründer sollen erst in Kürze veröffentlicht werden.

— Am 22. d. kam der Expresszug von Santos erst um 10 Uhr Abends hier an, weil auf Station Campo Grande ein Güterzug entgleist war und die Strecke versperrte.

— Der Bacharel Marques da Silva Ayrosa wurde mit seinem Konzessionsgesuch um Erbauung eines eisernen Viaduktes zwischen Largo de S. Bento und Santa Ephigenia von dem Gouvernador an die Municipal-Intendanz verwiesen.

— Der bekannte Schriftsteller Julio Ribeiro, welcher gegenwärtig todkrank und in sehr dürftigen Verhältnissen weilt, richtete die Bitte an die hiesigen Blätter, seiner Armut fernherhin keine Erwähnung zu thun, da er von Niemand etwas verlange und in Frieden sterben wolle.

— *Villa Mayrink.* Die Grundsteinlegung zu einer Kapelle São Francisco de Paula, sowie zu einer Primarschule D. Maria Mayrink, womit die Erbauung jener Villa beginnt, findet Montag den 27. d. M. Morgens 9 Uhr statt. Wir danken für die uns zugegangene freundliche Einladung.

Die Companhia Villa Mayrink beschloss den Erwerb der Chacara des Hrn. Abilio Soares auf der Höhe von Boa-Vista zum Preise von 600 Contos, sowie der Grundstücke der Herren Manoel Cotta und Albert Kuhlmann in der Nähe jener Chacara.

— Am kommenden Sonntag soll in Verbindung mit den Festlichkeiten der Grundsteinlegung für die Continental-Ausstellung das dem Andenken von José Bonifacio vor der hiesigen Akademie errichtete Denkmal enthüllt werden.

— Von den Herren *Augusto Hants & Cia.*, Largo de S. Bento No. 14 hierselbst, erhielten wir eine Probe von Fest-Cigaretten *«Homenagem a José Bonifacio»*, aus ächtem Hamburger Tabak, so vorzüglich, dass wir unseren Lesern empfehlen bei Deckung ihres Rauchbedarfes sich der Herren Hants & Cia. zu erinnern.

Unsern Dank für die freundliche Zusendung.

— *Sorocaba-Bahn.* Der Perron der Sorocababahn erhält nunmehr doch ein besseres Aussehen. Die englische Bahn hatte zwar grosse Lust, das schwebende Prozesschen immer mehr in die Länge zu ziehen; indess erhielt sie die richterliche Aufforderung, binnen 24 Stunden Wandel zu schaffen, widrigenfalls der Zwangsweg beschritten werden würde. Unsere Justiz kann also auch eine lebenswerthe Energie entwickeln!

— In der Rua do Commercio suchte sich ein junger Mann durch Stiche in den Kopf und Hals zu tödten, brachte sich aber nur leichte Verwundungen bei. Als Grund für die That gab er an, am Leben keine Freude zu finden, da es ihm an Geld fehle! Wenig philosophisch!

— *Englische Bahn.* Die Brutto-Einnahme der englischen Bahn betrug das erste Halbjahr 1890 2.714.438\$ oder 1.503.760\$ weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, infolge der stattgehabten Tarifermässigungen. Das Jahr 1889/90 ist das stärkste Verkehrs auf der Bahn seit Bestehen gewesen. Die Direktion schlägt für das letzte Jahr 14 % Dividende und Bonifikation vor.

— Der Regierung liegen gegenwärtig ein Konzessionsgesuch zum Bau einer Bahn von Caçapava nach Jambeiro und ein solches für eine Bondslinie von Campinas nach Itaicy vor.

— Am 23. d. M. kaufte ein Kapitalisten-Syndikat ein grösseres Terrain in den Campos Elysées für 200 Contos an. Das dort befindliche Sägewerk von Dr. Elias Chaves wird nach einer anderen Stelle verlegt werden.

— **Postdienst.** Vom 23. ds. ab werden täglich Postbeutel nach Villa Raffard und Bacatava expediert. In Ermangelung eines Agenten in Visconde do Pinhal unterbleibt jedoch bis auf Weiteres deren Abfertigung dahin.

— Die »Companhia Ceres Paulista« erwarb von José Francisco da Rocha Pomba dessen Antheil, welchen er an der Konzession für Gründung von 5 Kolonien im Staate Paraná zur Unterbringung von 3000 Familien hatte.

— Am 23. sollten in Santos mit dem Dampfer Pará 500 Immigranten ankommen.

— In dem Schaufenster von Bernardino de Abreu & filho ist der Plan einer Glasgalerie ausgestellt, welche an Stelle des alten »Becco de Inferno« treten soll, und für welche Hr. Jules Martin ein Privileg verlangt.

Herr **Pastor Zink** von Rio Claro wird, wie wir bereits in voriger Nummer mittheilten, am 3. November Nachmittags hier eintreffen, und von hier aus Botucatu, Sorocaba wie auch Santos besuchen. Ueber seinen näheren Reiseplan schreibt uns derselbe, dass er am 4. nach Botucatu reisen, verschiedene in dortiger Gegend wohnhafte Deutsche besuchen und am 10. bis Sorocaba, am 11. nach S. Paulo zurückkehren wird. Die Abreise nach Santos ist auf den 12. festgesetzt, und am 13., wenn möglich, die Rückreise nach Rio Claro. In S. Paulo wird Hr. Pastor Zink demnach am 3. von Nachmittags 3 Uhr an und am 11. und 12. Abends nach seiner Rückkehr sich aufhalten. Sollten kirchliche Handlungen gewünscht werden, so nimmt die Redaktion d. Bl. diesbezügliche Anmeldungen gerne entgegen.

Gründungen. Companhia Avicultura Paulista zur Geflügelzucht mit 100 Contos Kapital.

In **Sorocaba** wurde Kontrakt zur Errichtung eines Lazareths für die Summe von 16 Contos geschlossen.

Verirrter Brief. In unsern Briefkasten hat sich ein Brief verirrt mit dem Poststempel S. Carlos, 15. Oct., und der Adresse: »Am Hern Alojs Stribar Sau Lovrenen Lecte post San-Pavlo laj Pragvalt in zantal Baj Cili in Unter esterajh In Pero Avstria«. Der Brief trägt auf der Rückseite noch einen Stempel von Rio Claro v. 17., zwei Stempel Rio, d. 18., und drei Stempel Rio d. 19., sowie S. Paulo d. 20. Oct. Wir haben den Brief mit etwas deutlicherer Bezeichnung »Imperio Austria« der Post zurückgegeben. Wenn bei so undeutlicher Adresse auf der brasilianischen Post ein Brief verloren geht oder liegen bleibt und später mit verbrannt wird, so trägt allein der Absender die Schuld.

Ein anderer Brief mit Aufgabestempel S. Paulo 21. Oct., 3 Stempel von Rio d. 22., und S. Paulo d. 23., trägt, theilweise in deutscher Schreibschrift, die Adresse: Ao Sr. Alêmão Reihard Kathd in Kl. Dubberwo bei Belgard an Persande in Pommer. Estado de S. Paulo. — Kein Wunder, dass man in Rio geglaubt hat, Pommern liege in S. Paulo. Nach Berichtigung dieses Irrthums wird der Brief nun hoffentlich den richtigen Weg finden.

In **Itatiba** brannte am 18. d. ein Haus nieder, welches vorsätzlich in Brand gesteckt sein soll.

Der Governador von **Rio Grande do Sul** hat eine Kommission, bestehend aus den Drs. Julio de Castilhos, Assis Brazil und Ramiro Barcellos, mit Ausarbeitung der Staatsverfassung betraut.

In **Piracicaba** erkrankte ein Liniensoldat im Flusse Piracicaba.

Mogyana-Bahn. Der Kontrakt für Verlängerung dieser Bahn bis Catalão wurde am 20. d. unterzeichnet.

Im Municip **S. Carlos do Pinhal** passirte in der Nähe der Fazenda von Bueno, Irmão e Netto am verflorenen Samstag das folgende traurige Ereigniss. Auf einem Wagen, auf welchem viele Dutzende von Raketen verladen waren, hatten der 22jährige Fuhrknecht, eine 23jährige Magd mit einem sechs Monate alten Kind auf dem Arme und zwei 12- bzw. 13jährige Jungen Platz genommen. Da entzündeten sich die Raketen, und zwar so rasch, dass die Unglücklichen sich nicht zu retten vermochten. Sie sprangen zur Erde mit brennenden Kleidern. Zwei warfen sich in einen nahen Bach. Ein auf das Geschrei der Unglücklichen herbeigeeilter Arbeiter der Fazenda fand deren Körper nur noch mit einzelnen verkohlten Kleiderfetzen behangen. Einige Stunden darauf erlagen sie sämtlich unter fürchterlichen Schmerzen den erlittenen Brandwunden. Das sechsmonatliche Kind lag verkohlt auf dem Wagen.

Auch ein Arbeiterprogramm. Das am 29. September in Porto Alegre gegründete »Centro Operario« hat ein Programm ausgegeben, das folgende Forderungen aufstellt:

Anwendung des Protectionssystems durch Prohibitivzölle auf die Einfuhr solcher Artikel, die im Inlande in einer für den Konsum genügenden Menge erzeugt werden;

Importzölle auf Artikel, die von neuen und entwickelungsfähigen nationalen Industrien angefertigt werden, um die letzteren durch den unentbehrlichen offiziellen Beistand zu beleben;

Befreiung derjenigen Rohstoffe vom Eingangszoll, die für irgendwelche bestehende oder ins Leben zu rufende Industrie nothwendig sind und hier nicht erzeugt werden;

Gewährung stimulierender Prämien für Artikel nationalen Ursprungs, die vermöge ihrer Qualität und Quantität sich zur Ausfuhr eignen;

Aufhebung der Abgaben von Produkten nationalen Ursprungs, die zum innern Konsum bestimmt sind;

Einführung der Grundsteuer zum Ersatz der der nationalen Industrie nachtheiligen Abgaben;

Abschaffung aller Privilegien sowohl für Handel, Industrien und Banken, als für Akademiker, und absolute Verweigerung von Zinsgarantien für jede Art von Unternehmungen;

Anlegung von Verkehrswegen nach allen Richtungen, entweder durch die private Initiative, jedoch

ohne Zinsgarantie, oder wenn sie auf diese Weise nicht zu Stande kommen, auf Kosten und unter Leitung derjenigen Staaten, deren Gebiet sie durchlaufen;

Einführung einer Steuer auf die Rente von Zinsen der öffentlichen Schuld oder von Aktien-Dividenden, ohne dass den Aktiengesellschaften gestattet wird, ausser dem Reservefond andere Spezialfonds anzusammeln, worüber die Regierungen der respektiven Staaten zu befinden haben;

Strenge Revision des Ausgabensystems, das in seiner gegenwärtigen Einrichtung jede Art von Missbräuchen und Willkürlichkeiten zulässt;

Reorganisation des Nationalheeres auf Grundlage der modernen Wissenschaft;

Reorganisation der Polizei und der Verwaltung der Gefängnisse und Strafanstalten, mit Ausschluss der Administrativ-Gefangenen, und Benützung der wirklichen Strafgefangenen zu öffentlichen Diensten;

Errichtung von Werkstätten in den Gefängnissen zum Unterhalt der Gefangenen;

Gleichheit vor dem Gesetz für alle Bürger und das Stimmrecht sowie die Wählbarkeit für alle, die lesen und schreiben können;

Abschaffung aller Ordenszeichen, ausgenommen der Denkmünzen für Vertheidigung des Vaterlandes, Heldenthum oder philanthropische Handlungen;

Errichtung von Zuchtpolizeigerichten zur Aburtheilung kleiner Vergehen;

Organisation eines Montepio für die Arbeiter, bei dem sie in vorgesehenen Fällen Unterstützung finden;

Erlass von Gesetzen, die unentbehrlich sind, um die Erziehung der Kinder der Arbeiter zu verbessern;

Weitgehendste Freiheit der Presse derart, dass Jeder für das, was er schreibt und veröffentlicht, verantwortlich ist;

Wahrung aller Rechte der Arbeiter, ohne Rücksicht auf ihre Kategorie, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln, entweder durch die Vertreter der Klasse, welche sie in den Kongress entsendet, oder durch die eigene Exekutive des »Centro Operario«;

Aufmerksamkeit auf Alles, was Beziehung zu den Interessen der Arbeiter hat. —

Während die Arbeiterklassen anderer Länder unausgesetzt gegen Prohibitivzölle aller Art und Gefängnissarbeit mit aller Macht ankämpfen, figuriren diese Dinge in dem Programm des Centro Operario in Porto Alegre als Forderungen. Wir hatten der Nachricht der »Köln. Ztg.«, welche vor Kurzem bereits eine Andeutung solcher Forderungen machte, als absurd keinen Werth beigelegt, werden aber nun vom Centro operario selbst eines Bessern belehrt. Wir für unsern Theil verzichten auf ein näheres Eingehen auf verschiedene eigenthümliche Punkte des Programms.

Rio de Janeiro. Auf die durch boshafte Gegner ausgesprengten Gerüchte über eine Ebbe in der Staatskasse erklärte das »Diario Official«, dass diese Gerüchte jeder Begründung entbehren und im Gegentheil mehr Mittel, als nöthig, zur Verfügung ständen, was schon aus der fortwährenden Steigerung der Staatseinkünfte zu entnehmen sei.

Die Municipal-Intendanz nahm den Vorschlag, an den Sonntagen die Geschäftshäuser schliessen zu lassen, an.

Am 10. November werden 200 Portugiesen vom patriotischen Bataillon nach der Insel S. Vicente abreisen.

Die Allerseelen-Feier wird auf den 3. Novbr. verschoben, da der 2. auf einen Sonntag fällt.

Nach Telegrammen aus London sieht sich die Conde d'Eu Railway (Eisenbahn) zum ersten Male ausser Stande eine Dividende zu vertheilen. Trotz alljährlichen Defizits wurde ihr das durch die Zinsgarantie der brasilianischen Regierung bisher immer noch ermöglicht. Vermuthlich handelt es sich auch nicht um ein Ausbleiben der staatlichen Subvention, sondern um andere Umstände.

Mit dem Observatorium in Rio wurde eine Schule für Astronomie und mathematische Geographie verbunden.

Am 22. d. fand in Rio zu Ehren des Justizministers ein glänzender Ball im Casino Fluminense statt.

Am 22. d. M. kamen mit dem Dampfer Ohio 1280 deutsche Einwanderer an. Das Schiff ging nach der Ilha Grande, um desinfiziert zu werden.

Der Professor der Akademie Alfredo Angelo Pereira, welcher mit seiner Frau in Unfrieden lebt, suchte dieselbe am 22. d. M. Abends in Villa Izabel auf, um eine Aussöhnung herbeizuführen. Als die Frau hierauf nicht einging, feuerte er zwei Revolvergeschosse auf sie ab. Die Polizei fasste ihn auf frischer That.

Zum Governador des Staates Piahy wurde Dr. Alvaro de Barros Oliveira Lima ernannt.

Von einem Madrider Korrespondenten erhielt der »Gil Blas« folgendes absprechendes Urtheil über Portugal:

»Das Benehmen der Portugiesen macht dasjenige Englands sympathisch. Unfähig die Ehre ihrer Flagge hoch zu halten, beleidigt die grobe und zügellose portugiesische Presse nicht nur die Gemäßigten unter sich, sondern auch die Spanier.

Spanien seinerseits erklärt, dass es Portugal schlecht gekannt hat; man hielt es für ein höfliches, civilisiertes Land mit guter Regierung und vollkommener Verwaltung, ohne einen anderen Fehler als den der Aufschneiderei der Portugiesen und der Hässlichkeit der Portugiesinnen. Aber im Gegentheil existirt dort weder Kultur noch politische Moral noch Vaterlandsliebe, nichts, absolut nichts; die portugiesische Presse lehrt uns das und noch viel mehr, nämlich, dass es besser ist zu schweigen.«

Daraufhin richtete der gegenwärtig in Paris weilende Paulistener Journalist (Mit-Redakteur des »Mercantil« in S. Paulo) Gaspar da Silva folgendes Schreiben an den Direktor des »Gil Blas«: »Ihr Korrespondent in Madrid ist ein erbärmlicher Bauer, wenn er seine verkörperte Beurtheilung des so edlen portugiesischen Volkes der Oeffentlichkeit übergibt, ein Volk, welches heute in seinem Unglück noch achtungswerther ist als früher in der Zeit seiner Macht. Sie sind des Korrespondenten würdig. Ich stehe zu Diensten. Gaspar da Silva.«

Die portugiesische Kolonie in Rio und S. Paulo will sich mit Silva solidarisch erklären und ein Telegramm in diesem Sinne an ihn absenden.

Paraná. Am 10. d. M. erhielt der Polizeichef in Curitiba von dem Ingenieur für Kolonisation in Paraná ein Telegramm, wonach die auf der Kolonie »Maria Luzia« angesiedelten spanischen Kolonisten revoltirt haben und dabei den Adjutanten schwer verwundet, sowie das gesammte Direktionspersonal vertrieben. Am 11. d. M. reiste der Polizeichef in Begleitung von 30 Mann Infanteriesoldaten an Ort und Stelle, um die Ordnung wieder herzustellen.

Neueste Nachrichten

Paris. 23. Eine Nachricht, dass an der deutschen Grenze zwei französische Soldaten als Spione gefangen genommen worden, verursachte hier einen unangenehmen Eindruck.

Der brasilianische Gesandte Gabriel Piza e Almeida überreichte sein Beglaubigungsschreiben.

Rom. 23. Die italienische Regierung hat die brasilianische Republik anerkannt.

Die italienische Regierung bedeutete dem spanischen Thronprätendenten Don Carlos, dass sie ihn ausweisen würde, wenn er seine Ansprüche auf den Thron aufrecht erhalten wollte.

Lisabon. 22. Der frühere Finanzminister Mariano de Carvalho rieth der portugiesischen Regierung, das Uebereinkommen mit England zu verbessern.

London. 21. Die englische Regierung hat nunmehr wieder die diplomatischen Beziehungen mit der Republik Brasilien angeknüpft.

Der Deputirte Dillon reiste nach Amerika ab. Man vermuthet, dass er in Kanada revolutioniren will, um dort die Republik zu proklamiren.

Das englische Geschwader in der Nordsee hat unter fürchterlichen Stürmen zu leiden.

Das englische Geschwader erhielt den Befehl, die brasilianische Flagge zu begrüssen.

Berlin. 21. Der Reichstag tritt am 11. Nov. zusammen.

Der nächstjährige internationale Sozialistenkongress soll in Berlin stattfinden.

Der Reichstag ist auf den 12. November einberufen.

Reichskanzler Caprivi wird im November eine Zusammenkunft mit Crispi in Mailand haben.

Die »Nordd. Allg. Ztg.« warnt heute England, wegen seiner Forderungen in Afrika die Monarchie in Portugal zu gefährden.

Haug. 22. Der Zustand des Königs von Holland zeigt keine Besserung und keine Verschlimmerung. Die Generalstaaten wurden einberufen, um über die Nothwendigkeit der Einsetzung einer Regenschaft zu berathen.

Warschau. 23. In Warschau wurde eine neue Verschwörung gegen das Leben des Zaren entdeckt.

Valparaiso. 23. Eine heftige Feuersbrunst zerstörte gestern eine grosse Zahl von Gebäuden in Chitan. Der verursachte Schaden ist unberechenbar. In Lima sind aus politischen Motiven Unruhen ausgebrochen.

Die Bevölkerung ist sichtlich beunruhigt.

Buenos Aires. 23. Man trifft begeisterte Vorbereitungen zur Feier des ersten Jahrestages der brasilianischen Republik.

Für Heer und Flotte wurden viele Beförderungen unterzeichnet.

In Cordoba kam es bei Gelegenheit von Kundgebungen gegen die Betrüger am Staatseigenthum zu Ruhestörungen, bei welchen viele Personen verwundet und eine todt blieb.

Die Regierung soll eine Herabsetzung des Zolles auf Gemüse und Fleisch planen.

Die der Provinzialregierung von Entre-Rios gehörigen Bahnen sollen verkauft werden.

Der Justizminister José Maria Gutierrez erhielt die erbetene Entlassung. Carbalido ist sein Nachfolger.

Goldtaxe 254.

Der Republikpräsident will die Deputirtenkammer auflösen. Die Neuwahlen sind auf den 23. November angesetzt.

Montevideo. 22. Der Gesandte von Uruguay in Rio schiffte sich heute dahin ein.

Die Deputirtenkammer diskutierte heute einen Gesetzentwurf über Vermehrung der Deputirtenzahl. Die Sitzung verlief stürmisch.

Goldtaxe 121,50.

Madrid. 24. Während an anderen spanischen Orten die Cholera abnimmt, ist sie in der Provinz Murcia im Zunehmen begriffen.

Rio. 23. Der Finanzminister ist erkrankt.

Die Minister Barboza und Wandenkolk sind krank.

Nächste Woche wird die Reform der Rechtsakademie in São Paulo dekretirt werden.

Der neue portugiesische Ministerpräsident ist krank.

Es heisst, dass die portugiesische Regierung Kriegsmunition nach Mogambique abgeschickt habe.

Der russische Czar fährt mit den Judenausweisungen fort.

Nach Telegrammen aus London besuchte D. Pedro II. die Königin Victoria und erklärte bei dieser Gelegenheit, an eine Wiederherstellung der Monarchie in Brasilien nicht zu denken; er wünsche im Gegentheil, dass die englische Regierung die republikanische Staatsform in seinem Vaterland unterstütze.

Vermischtes.

Elegant. Der englische Konsul in Kanton (China) konstatiert in einem Berichte, dass im Laufe des letzten Jahres 80,000 Pfund Haare ausgeführt worden sei. Der Konsul macht darauf aufmerksam, dass diese Haare meistens von Bettlern, Verbrechern oder an ansteckenden Krankheiten gestorbenen Leuten stammen, und dass es sehr zu verwundern ist, dass elegante Frauen in Europa keinen Anstand nehmen, sich denselben zu bedienen.

Die Tellsage. Die historische Kritik hat bekanntlich das Auftreten Wilhelm Tells und Gesslers, sowie den Rütlichschwur als in das Reich der Sage gehörend bezeichnet. Den Schweizern ist es schwer gefallen, sich dieses Ruhmesblatt in ihrer Geschichte als blosser Sage vorzustellen. Doch die Kritik ist unerbittlich geblieben und sie hat bereits Früchte gezeitigt. Wie nämlich gemeldet wird, hat die Regierung des Kantons Schwyz angeordnet, dass fortan die Tellsage aus den Geschichtsbüchern in den dortigen Schulen beseitigt werde. Schlimm genug!

Mexikanische Zeitungen berichten über ein **eigenartiges Duell** zwischen zwei Offizieren. Die gewählte Waffe waren Kanonen, mit Sprenggranaten geladen. Einer der Duellanten wurde total zerstört.

Das genügt — nicht. Die Besitzerin einer Villa bei Dresden, die bekannte Sängerin Fräulein Malten, erhielt vom Dresdener Gewerbe-Amt kürzlich folgenden Steuerzettel: »Auf Grund des von dem Vorstande der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen an uns gelangten Verzeichnisses der zu derselben gehörigen Betriebsunternehmer in hiesiger Stadt und des Heberollenauszeuges über die zur Bestreitung des Aufwandes genannter Genossenschaft auf das Jahr 1889 zu leistenden Beiträge theilen wir Ihnen mit, dass Sie für 2,8 Steuereinheiten, nach 0, Pf. für je 1 Einheit, den Betrag von — Mk. 1 Pf. bis spätestens den 28. Juli 1890 an die Rathshauptsporkasse, Altstädter Rathaus, erstes Obergeschoss, Zimmer 17, pünktlich einzubehalten haben.«

Durch die Blume. Mann: »Schau, Weib, als i Di kennen lernte, warst ja a ganz braves Mädle, aber ein' grossen Fehler hast halt doch g'habt!« Frau: »So? Und was for ein'«? Mann: »Dass D' noch — ledig warst!«

Ach so! Gast (zum Kellner, der eine Schüssel vorbeibringt): »Sie, Kellner, geben sie mir doch mal den Teller mit den Zahnschneidern!« — Kellner: »Entschuldigen, das ist Stangenspargel!« — Gast: »Ach so!«

Freude. Freier: »Wie Minna, holder Engel, du weinst? Habe ich dich durch meinen Heirathsantrag gekränkt?« — Minna: »Nein, ich weine vor Freude. Gestern hat noch die Mutter zu mir gesagt: Minna, du bist eine solche Gans, dass schon ein kapitaler Ochse dazu gehört, um dir einen Heirathsantrag zu machen, und nun haben Sie doch um meine Hand angehalten!«

Moderne Schulerziehung. Die »Schles. Schulzeitung« berichtet: »Bei der letzten Abgangsprüfung am Seminar zu Liebenthal wurde den Seminarzöglingen das kinderleichte Thema gestellt: »Wie kann der Lehrer den Umsturzbestrebungen der Sozialdemokratie in der Schule entgegenarbeiten?« Ein klein wenig ansprechender ist jedenfalls das Wiederholungsprüfungen in Preiskretscham gestellte Thema: »Was kann die Volksschule zur Verhütung der Trunksucht thun?« Das genannte Blatt bemerkt hierzu: Ach, wenn die soziale Frage so leicht wäre, dass sie von den Seminaristen gelöst werden könnte, dann würde Niemanden ein Schrecken davor ankommen. Und wenn sie so leicht wäre, dass sie in der Schule und durch dieselbe gelöst werden könnte, dann wäre sie angesichts der treuen Pflichterfüllung und gewissenhaften Erziehungsbestrebungen längst gelöst.

Evangelischer Gottesdienst.

Am 1. November in Riberão, bei Hrn. Hans Fahl.
" 2. " in Campinas Vorm. 9—11 Uhr.
" 2. " in Louveira Nachm. 3 Uhr.
" 22. " Fazenda Barreira bei Hrn. Wilh. Rehder.
" 23. " in S. João da Boa Vista bei Hrn. Nic. Rehder.
" 30. " Abendmahl-Gottesdienst in Rio Claro.
Pastor J. J. Zink.

Wechsel-Cours.

London Bank in S. Paulo, den 24. Oct.
London, 90 Tage 23 1/2 d.
Paris, " 403 Rs.
Hamburg, " 502 „

Kaffee. Santos, den 23. Oct. 1890.
Verkäufe 20,000 Sack. Basis 73200.
Markt stabil.

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:
Thales, von Liverpool, d. 26., lad. f. Newyork.
Ohio, von Bremen, d. 28.
Ville de Pernambuco, von Havre, d. 28.
Gio-Batta Lavarello, vom Laplata, d. 29.
Abgehende Dampfer:
Santa Fé, nach Havre, d. 27.

Deutsche Sektion der brasilianischen Arbeiterpartei.

Politischer Verein der deutsch-republikanischen Elemente.

Vereinslokal: Rua Santa Ephantina 101.
Zweck des Vereins ist: Sammlung der Arbeiter Brasiliens zu einer eigenen selbständigen Partei, welche auf allen Gebieten die Interessen der Proletarier in demokratischem Sinne vertheidigt, die Mitglieder zur politischen Thätigkeit aufmuntert, ihnen Gelegenheit bietet, durch Lektüre, Unterricht, Vorträge und Diskussionen sich auszubilden.

Jeder Deutschsprechende kann Mitglied werden ohne Eintrittsgeld. Monatsbeitrag 500 Reils.
Anmeldungen können jederzeit erfolgen.

Das Comité.

NB. Gleichzeitig diene denjenigen Mitgliedern, welche noch nicht im Besitz der Mitgliedskarten sind, zur Nachricht, dass dieselben beim Kassierer, Hrn. Fritz Müller, in Empfang zu nehmen sind.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und einige häusliche Arbeiten findet Anstellung.
Zu erfragen Rua 15 de Novembro 53, Loja.

English Episcopal Church, S. Paulo.

Unterzeichneter bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniss, dass durch einen unglücklichen Zufall die Tauf- und Heiraths-Register der English Episcopal Kirche in S. Paulo zerstört wurden und ersucht daher Alle, die sich im Besitz von Tauf- oder Heiraths-Documenten dieser Kirche befinden, dieselben behufs Eintragung in die neuen Register an das Secretariat, Material-Verwaltung (Almoxarifado) São Paulo Railway einzuliefern.

A. Pitt, Secretair.

Arbeiterverein Vorwärts.

Die für Sonnabend den 25. d. M. einberufene Generalversammlung muss wegen anderweitiger Vergebung des Saales verschoben werden auf

Sonnabend den 1. November.

Der Vorstand.

CLUB LYRA.

Rua Brigadeiro Tobias N. 38.

Auch für Nichtmitglieder vortreffliche Pension Morgens von 9—11 Uhr und Nachmittags von 4—6 Uhr. Preis 35000.

Der Oekonom.

Gärtnerei FLORA - Villa Marianna

8 LARGO S. BENTO 8

Mit heutigem Tage eröffne an obigem Platze eine Verkaufsstelle meiner Erzeugnisse, speziell für:



Makart-Bouquets, Körbchen und sonstige Fantasie-Artikel aus Gräsern und künstl. Blumen

8 LARGO S. BENTO 8

J. Demitz.

Ein gebildeter Deutsch-Oesterreicher, verheirathet und kinderlos, sucht Beschäftigung in einem deutschen Hause, in der Stadt oder auf einer Fazenda, wo er den Unterricht von Kindern, schriftliche oder auch sonstige Arbeiten übernehmen könnte. Die Frau könnte als Köchin oder auch mit Nähen, Plätten etc. sich beschäftigen. Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. d. Bl.

Mein Freund A. D.

Wenn Dir des Lebens Lust versiegt,
Und zwecklos all' Bemühen,
So bleibe fest und wacke nicht,
Bis Deine Blumen blühen.

Wenn Schiff und Anker Dir zerbricht,
Und Alle untreu werden,
Wenn Dir versagt der Sonne Licht,
Dich Trübsal trifft auf Erden, —

Und Du gebrochen stehst und klagst:
Soll ich denn gar verderben?
Doch tröst Dich nur: in einer Nacht
Macht Dich das Glück zum Erben.

Santos, 13. October 1890.

A. Ch. Hoppe.

Einige tüchtige

Klempner-Gehülfen

werden bei gutem Lohn aufgenommen bei
A. Columbus, Rua B. Rafael Tobias 24.

Erdarbeiter,

womöglich mit Gartenarbeit vertraut, sucht
Coers, Rua Ypiranga 7.
Sich zu melden Sonntag Morg. v. 8—10 Uhr.

Gesucht ein deutsches Mädchen, welches portugiesisch spricht, bei gutem Lohn.
Rua 7 de Abril 44.

Danksagung.

Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, der Hebamme Frau **Sophie Schoeler** hiermit öffentlich seinen innigsten Dank auszusprechen für die anopfernden, hingebenden Dienste, welche dieselbe meiner Frau anlässlich deren letzten schweren Entbindung leistete.

Pedro Morbach.

Deutsche Einwanderung.

Alle in Brasilien ansässige Deutsche, welche ihre Familienmitglieder oder Freunde von Deutschland zu sich kommen lassen wollen, wie auch sonstige Familien, welche aus Deutschland nach Brasilien auswandern wollen, können sich wenden an **José dos Santos & Co.**, 4 Praça dos Romulares, Lissabon (Portugal), welcher denselben auf Rechnung der brasilianischen Regierung ganz kostenfreie Schiffskarten einsenden werden.

THEATER SÃO JOSÉ.

Montag den 27. October 1890

Gala-Vorstellung des Gesangsvereins „Mendelssohn“

unter gef. Mitwirkung des Frä. Leopoldina Roedder

MARTHA

Grosse Oper in 4 Akten von F. von Flotow. — In Scene gesetzt von Frau Fanny Auerbach.
Direktion: Hr. G. Bastiani.

Der Rein-Ertrag ist für wohlthätige Zwecke bestimmt.

Personen:

Lady Harriet Durham, Ehrenfräulein der Königin	Frä. Leopoldina Roedder	Der Richter zu Richmond	Hr. B. Boecker
Nancy, ihre Vertraute	Frau Elisa Brack	Molly Pitt	Frä. Martha Wegner
Lord Tristan Mickleford, ihr Vetter	Hr. Th. Schott	Polly Smitt	„ Annula Gaertner
Lyonel	B. Brack	Betsy Witt	„ Emma Wehrstg
Plumket, ein reicher Pächter	H. Stupakoff	Erster } Pächter	Hr. A. Bollack
Der Gerichtsschreiber	Mägte. Knechte.	Zweiter } Pächter	„ R. Modelhart
		Lakai der Lady	„ Sparsbrod

Scene: Theils auf dem Schlosse der Lady, theils in Richmond und Umgegend.

Zeit: Regierung der Königin Anna.

Preise: I, II. und III. Rang 25000, Poltronas und Cadeiras 5\$, Entradas und Galleria 2\$.
Billets sind zu haben: Casa Apollo, Rua Direita.

Beginn: punkt 8 Uhr.

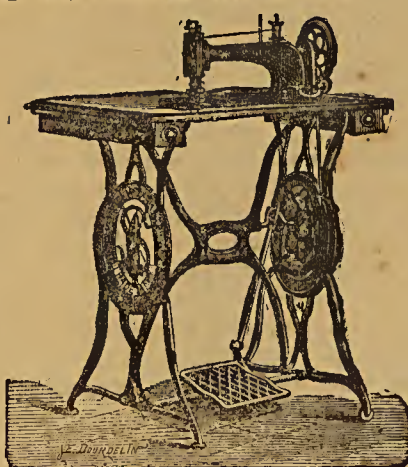
Textbücher à 500 Reis sind in der Expedition d. Bl. zu haben.

Nur 10000 die Woche

SINGER Nähmaschine SINGER NEW-YORK

von der SINGER MANUFACTURING COMPANY

Die
Weltbekannte
beste
und
billigste
aller
Nähmaschinen



Garantie
5 Jahre.
Reparaturen
gratis.
Instructionen
zu jeder Zeit
und
unentgeltlich

Stets vorrätig ein grosses Lager von allen Sorten dieser vorzüglichen Nähmaschine.
In wöchentlichen Abzahlungen ist die

echte SINGER Nähmaschine

jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit Abzug. Ferner haben vorrätig Zwirn und Seide bester Qualität zu billigen Preisen, Nadeln, Oel in Latten und Flaschen, Maschinenstücke etc.
Deposito und einziger Verkauf der echten SINGER Nähmaschine

RUA 15 DE NOVEMBRO N. 34 B — S. PAULO

General-Direktion von Süd-Amerika: Rua dos Ourives N. 53 — Rio de Janeiro.

LOJA BERLIM

4 - Rua Florencio de Abreu - 4

Empfehle zu billigen Preisen:

Toile de Vichy, praktischen Stoff für Haus- und Kinderkleider, Oxford für Arbeitshemden, Waschstoffe für Männer- und Knaben-Anzüge, leinene und baumwollene Taschentücher für Herren, Damen und Kinder, bunte Bettzeuge, Flanelle, Kattune, Merinos, Beiges.

Gleichzeitig empfehle ich mich zum Anfertigen von Damen- und Kinder-Kleidern sowie von Weisswäsche nach Mass.

Caroline Gerlach.

Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Etablissement, 18 Brassen Front und 100 Brassen Tiefe haltend, mit sämmtlichem Inhalt an Pflanzen, 4 Gewächshäusern, vielen Weinstöcken und 6 an der Strasse liegenden Wohnungen zu verkaufen. Eine günstige Gelegenheit für einen Gärtner, welcher Lust hat, dieses Etablissement, das sich einer guten Kundschaft erfreut, weiterzuführen.

Guilherme Oppel, Marco da Meia Legua 355.

Mädchen von 10 bis 13 Jahren finden leichte Beschäftigung bei
Oscar Wienke,
Rua Santa Efigenia 58A—60.

AEPINUS & COMP.

Rua do Rosario N. 137 — Rio de Janeiro

Fleischwaren-Geschäft

mit Frühstück-Stube.

Grosse Auswahl von Wurst, alle Tage frisch, sowie geräuchertes Fleisch von allen Sorten, fertig zum Verspeisen; liefern auch für Familienfeste. Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Zu einer kleinen Familie wird ein Mädchen, das gut kochen kanu und häusliche Arbeit verrichtet, gesucht.
Rua S. João 14.

COMMIS.

Ein ordentlicher, kaufmännisch gebildeter junger Mann, womöglich der Landessprache mächtig und in der Eisenwaren-Branche etwas bewandert, findet unter günstigen Bedingungen Anstellung in der Deutschen Eisen-Loja von João Fischbacher, São Paulo.

Ein ordentlicher Junge von 14—15 Jahren, welcher portugiesisch spricht und Lust hat die Sattlerei zu erlernen, kann eintreten bei Rudolf Busse, Rua Conselheiro Nebias N. 5.

AGENCIA OCTAVIO C. CASTELLO BRANCO & Co.

São Paulo

9 - Travessa da Sé - 9

übernehmen den Kauf und Verkauf von Häusern, Terrains, Sitios, Chacaras, Apolices etc., wie überhaupt alle in diesen Geschäftszweig gehörige Aufträge. Ebenso besorgen dieselben irgendwelche Geschäfte vor den öffentlichen Verwaltungsbehörden sowohl in diesem wie in den anderen Bundesstaaten Brasiliens.

Sprechstunden: von 10 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Allerseelen.

Die Besitzer der Loja Brazil e China empfangen mit letztem Dampfer ein prachtvolles, fein gewähltes Sortiment von

Kränzen und Medaillons aus Perlen,

ferner von Scabiosen, Veilchen, Stiefmütterchen, Rosen, Kamelien und anderen zum Grabschmuck geeigneten Blumen. Ebenso feine Kränze für Künstler aus Eichen- und Lorbeer-Blättern, sowie Goldblätter.

Das Publikum, welches für Allerseelen Einkäufe zu besorgen hat, wird um gef. Besuch dieses Etablissements gebeten, in der Ueberzeugung, dass man in keinem anderen Geschäfte billiger kaufen wird.

Auch werden Kränze und Bouquets in natürlichen Blumen in wahrhaft künstlerischer Arbeit geliefert.

Preise sondergleichen am hiesigen Platz!

Loja e Chacara Brazil e China

1A - RUA FLORENCIO DE ABREU - 1A
Sarafana & Co.

3 tüchtige Zimmerleute, 2 do. Bautischler, wie auch einige Maurer finden sofort Beschäftigung in Cayeiras.
Germano Bichels.

Frau Maria Lukan,

geprüfte und diplomirte Hebamme aus Laibach (Oesterreich), empfiehlt sich den geehrten deutschen Frauen mit ihrer langjährigen Hebammen-Praxis und ist zu jeder Stunde, bei Tag und Nacht, bereitwilligst zu Diensten.
Rua do Triunpho N. 13.

Gesucht: ein Mädchen zu leichten häuslichen Arbeiten. — Travessa do Seminario 10, bei der neuen Markthalle.

Ein deutscher Maurer übernimmt Reparaturen an Häusern und sonstige Beschäftigung, unter billigen Bedingungen. Offerten erbittet man nach Rua S. Efigenia 4.

FREDERICO SCHNAPP & Co.

empfehlen:

Grosses Sortiment feiner Holzwaren, wie: Löffel, Kaffeebretter, Beefsteack-Hämmer, Fleischklopper, Kartoffelstampfer, Backrädchen, Butterformen, Schinkenbrettchen, Eierständer, Erbsentreiber, Gewürz-Etagères, Eckbrettchen, Garderobe- und Handtuchhalter, Nudelrollen, Messerputzer, Salztönnen, Quirle, Fruchtpressen, Speiseschränke, Fleischkasten etc. etc.

S - Largo S. Bento - S.

Täglich frisch gebrannten

Kaffee empfiehlt

Gebhard Gottschlich,

Rua S. Efigenia 30.

Chacara Allemã.

Da ich beabsichtige, in den nächsten Tagen mein Etablissement zu verkaufen, so lade ich meine verehrliche Kundschaft ein, die Gelegenheit zu billigem Ankauf von Blumen und Pflanzen zu benutzen und mich mit ihrem Besuche zu beehren.

Guilherme Oppel,

Marco da Meia Legua 355.

Meinen geehrten hiesigen Landsleuten und den werthen Reisenden bringe ich mein

Hotel »Zum Deutschen Hof«

9 RUA DO BOM RETIRO 9

in empfehlende Erinnerung. Dasselbe liegt bequem in der Nähe des Sorocaba- und Englischen Bahnhofs. Für gute Speisen und Getränke wird stets Sorge getragen, ebenso für freundliche und saubere Zimmer.

Preise für Kost und Logis billigst; für Pensionisten nach Uebereinkommen. Reelle Bedienung wird zugesichert; Auskunft über hiesige Verhältnisse bereitwilligst ertheilt.

São Paulo.

Frederico Hüpsel.

Maschinisten.

Die Companhia Carris de Ferro de S. Amaro braucht 2 Maschinisten. Bezahlung gut. Es ist unnötig sich zu melden, ohne die erforderlichen Fähigkeiten zu besitzen.

Näheres im Bureau der Companhia Carris de Ferro de S. Paulo, Rua João Alfredo N. 2.
S. Paulo, 9. October 1890.

Günstige Gelegenheit, sich ein Grundstück zu erwerben, sehr nahe der Stadt, ca. 15—20 Minuten entfernt, in dem schön gelegenen Bairro Cambucy. Tiefe des Grundstücks 40—80 Meter. Front nach Belieben. Anzahlung 15—20 %, den Rest in monatlichen Abzahlungen binnen einem Jahr, auf das rückständige Kapital werden 1 % Zinsen berechnet.

Nähere Informationen und Verkauf bei

Robert Baring, Rua Aurora 45.

Damen- und Kinder-Kleider

werden gut und billig angefertigt, ebenso werden Kostüme jeder Art umgeändert.

Albertine Kohring,

23 - Rua dos Gusmões - 23.

GESUCHT

werden geübte Näherinnen, welche den Tag über im Geschäft bleiben können.

Caroline Gerlach,

Loja Berlím — Rua Florencio de Abreu 4.

Kutscher gesucht.

Derselbe muss bereits am hiesigen Platze als solcher gefahren, des Lesens und Schreibens, sowie der portugies. Sprache mächtig sein.

Rua Florencio de Abreu 81.

Ein Wiener Citherspieler ertheilt Unterricht nach der Wiener Umlaufschen Methode, sehr praktisch, gegen mässiges Honorar. Derselbe offerirt sich zugleich den verehrlichen deutschen Vereinen oder auch bei Concerten unentgeltlich zu spielen. Nähere Auskunft

Rua S. Caetano N. 31A.

8 bis 10 Bantischler, sowie einige gute Möbeltischler können dauernde Arbeit finden bei Kjer & Kristensen, Rua Antonio de Mello N. 32 (Luz).

Rothen und weissen

Nationalwein eignet Produkt in Flaschen und Gebinden
empfehlen Gebrüder Zimmermann am Markt.



Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer

OHIO

wird am 26. d. erwartet und geht am 5. Novbr.

nach:

Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.

Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die

Agenten in Santos

Zerrenner Bulow & C.

Rua de José Ricardo 2.

In SÃO PAULO — Rua S. Bento N. 81.

Druck und Verlag von G. Trahtitz

Hierzu Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 26